

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**





Peter Malzbender  
Foto: Norma Heldens

# Jedes Rädchen im Getriebe zählt

Wir haben Mitte Mai, und ich bin wieder einmal im einzigen Flussauennationalpark Deutschlands in Brandenburg. Im Nationalpark Unteres Odertal unweit der polnischen Grenze gibt es einen Artenreichtum, der im wahrsten Sinne des Wortes erlebenswert ist. Vor allem Vogelkundler aus ganz Deutschland und einigen europäischen Nachbarländern sind in diesem gigantisch-großen Auegebiet, über 14 000 Hektar, mit Fernglas und Spektiv unterwegs. In nur wenigen Tagen kann man als ambitionierter Feldornithologe zur Brutzeit in der Oderaue über 100 heimische Vogelarten erkunden. Vor allem aber das geduldige Beobachten entschlüsselt manchmal auf beruhigende Weise, was die einzelnen Arten so im Verhaltensrepertoire haben. Das kann spannend sein und auch äußerst erholend – vorausgesetzt natürlich, dass Sie Piepmätze überhaupt mögen.

In der Bevölkerung stehen Vögel, allgemein jedenfalls, hoch im Kurs. Gerade in den letzten Wochen und Monaten haben in der NABU-Geschäftsstelle in Wesel wieder viele besorgte Bürger angerufen, die in ihrem direkten Umfeld „ihre“ über Jahre lieb gewonnenen Meisen und Co. sowohl als Brutvogel oder auch an den Futtersäulen schmerzlich vermissen. Viele vermitteln auch überzeugend glaubwürdig, dass sich beispielsweise in den eigenen Gärten oder auch im peripheren grünen Umfeld eigentlich nichts geändert habe. Dabei werden natürlich auch Details schlichtweg übersehen, die vielleicht doch ausschlaggebend sind. Durch den Klimawandel ist es auch im urbanen Bereich mehr denn je erforderlich, dass mehr „Unordnung“ in Gärten, Parks, auf Firmengeländen, an kommunalen Gebäuden und in Grünanlagen allgemein wieder einziehen darf. Das garantiert mehr Artenvielfalt und natürlich auch mehr Futter für die gefiederten Sangeskünstler. Umdenken ist angesagt, besser heute als morgen. Viele Anleitungen für mehr Natur vor der Haustür finden Sie im Netz beim NABU, oder rufen Sie mich an unter 01577 2150372. Also, fackeln Sie nicht lange, machen Sie sich stark für die Lebensvielfalt. Jede Art ist ein kleines Rädchen im großen Getriebe. Auch im ureigenen Interesse der Menschen deshalb natürlich schützenswert.

PETER MALZBENDER  
Vorstandsvorsitzender  
NABU-Kreisverband Wesel ■

## So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisverband Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,  
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Industriestraße 11, 41564 Kaarst  
www.tannhaeuser-druck.de

### Auflage und Erscheinungsweise

12.500 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

**Titelfoto:**

Wiesenpieper

Foto: Peter Malzbender

**Nächster Redaktionsschluss**

für Heft 4/2025: 15. Juli

für Heft 1/2026: 15. Oktober



4



8



10



22

Foto: Heino Thier



27

**Editorial**

Jedes Rädchen im Getriebe zählt ..... 2

**Nachrichten aus der Region**

Ernst machen für Uferschnepfe &amp; Co. . 4

**NABU aktiv**

Kleine Eule in Wohnungsnot in Xanten. 7

Unsensibler Wegeausbau  
in Voerder Naturschutzgebiet ..... 8Kreis Wesel stützt  
die Kopfbaumpflege..... 10

NABU Krefeld/Viersen im 50. Jahr .. 11

Kiebitznester sichern ..... 12

Willi Lenßen ..... 14

Marilyn spendet 1.000 Euro..... 15

Quartiere für Mauersegler  
und Fledermäuse ..... 16

Tag der sauberen Apfelstadt ..... 16

Einladung zum EcoTop 2025 ..... 17

Schwalbenfreundliches Haus  
ausgezeichnet ..... 17

Harmut Wunderlich..... 18

Nistkastenaktion Grundschule Born .. 18

NABU in der Stadtbücherei Kempfen . 18

**Naturschutzseiten für Kinder .... 20****Naturbeobachtungen**

Von Grönland bis am Niederrhein..... 22

Leserfotos ..... 24

Afrikanische Schlupfwespenart  
in Deutschland..... 25**Vogel-Highlights ..... 27****NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31

Wo steht das Projekt „Life Wiesenvögel NRW“?

# Ernst machen für Uferschnepfe & Co.

„Warum brüten Uferschnepfen und Wiesenpieper nicht auf Bäumen, sondern auf dem Boden?“

„Weil sie sonst Waldschnepfen und Baumpieper wären.“

„Die brüten aber auch auf dem Boden.“

„Na dann, keine Ahnung.“

Auf dem Boden zu brüten hat seine Vorteile. Eigentlich. Was unten liegt, kann nicht fallen. Das Nest ist leichter gebaut und im hohen Gras windgeschützter als in einer schüttereren Baumkrone. Die Nahrungsdichte am Boden ist oft hoch. Altvögel können sich Futterflüge zwischen Boden und Baumkrone sparen. Küken können sich bei Nestflüchtern selbst auf die Suche machen, ohne klettern oder fliegen zu müssen. Gerade Arten baumloser Tundren, Moore und Strände sind an das Leben auf dem Boden angepasst. So auch die „Wiesenvögel“. Mit „Wiese“ ist hier nicht die Gartenwiese gemeint, sondern weites Grünland. „Wiesenvögel“ sind also nicht Amseln auf dem Rasen, sondern Seltenheiten wie eben Uferschnepfe und Wiesenpieper.

Auf dem Boden zu brüten hat leider auch einen großen Nachteil: Dort ist immer Verkehr, teils hungriger: Füchse, Wildschweine, wildernde Hunde und andere kletterfaule Fressfeinde tummeln sich hier. Traktoren können Nester überfahren, Rinder sie zerdrücken. Pestizide und Trockenheit tun ihr Übriges: ohne Wasser keine Würmer und Insekten. So wird schwer ein Küken satt oder groß.

Die Uferschnepfe ist weltweit in ihrem Bestand bedroht.





Der Grabenanstau durch die Biologische Station im Kreis Steinfurt  
Foto: Biologische Station Steinfurt

Der Fuchs ist als natürlicher Prädator für alle Wiesenvögel eine Gefahr.



### Ringens ums Überleben

Nordrhein-Westfalen ist dicht bewohnt, bewaldet und bewirtschaftet. Da wundert es nicht, dass gerade Wiesenvögel hier ums Überleben ringen. Während der Brachvogel noch halbwegs stabil ist, haben seine Verwandten Rotschenkel, Kiebitz, Uferschnepfe und Bekassine in den letzten fünfzig Jahren Bestandsverluste von 40 bis über 90 Prozent erlitten. Für Löffelente, Knäkente und Wiesenpieper fehlen Vergleichszahlen. All das wird sorgenvoll von der AG Wiesenvögel NRW beobachtet. Und wo eine Handvoll Menschen um bedrohte Arten fürchtet, entsteht ein Naturschutzprojekt. So wurde das Projekt „Life Wiesenvögel NRW“ geboren. Im Oktober 2020 ging es los. Neun Biologische Stationen und zwei weitere Partner arbeiten seither unter Leitung des LANUV zusammen. Die Mittel lieferten das Land und die EU.

### Was war zu tun?

Brütende Wiesenvögel brauchen zwei Dinge: einen geschützten Brutplatz und Nahrung für die Küken. Es musste also Fläche gesichert und entwickelt werden: Rund 150 Hektar hat das Land NRW mit Hilfe der Biologischen Stationen vor Ort gekauft – bei der Landesfläche von 3,4 Millionen Hektar ein Klacks, aber an der richtigen Stelle hochwirksam. Bei Voerde im Kreis Wesel wurden 80 Hektar am Stück erworben. Im Kreis Minden-Lübbecke wurde durch den Erwerb vieler kleiner Flächen ein großer Bereich abgerundet. Dort können nun Maßnahmen stattfinden.

### Welche?

Auf einen Schlag: Extensivierung, Vernässung, botanische Aufwertung, Freistellung, Prädationsmanagement. Das klingt erst einmal abstrakt, aber eins nach dem anderen:

Einige Flächen werden noch intensiv bewirtschaftet. Hier wird mit neuen Verträgen eine schonendere Nutzung geregelt, die Nestern und Küken höhere Chancen einräumt. Viele Flächen sind zu trocken, also muss Wasser her: Während zum Beispiel die Biologische Station im Kreis Steinfurt Gräben angestaut hat, möchte die Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld am Rhein Blänken anlegen. Warum? – weil in diesen besseren Pfützen Klein- und Kleinstlebewesen gedeihen, von denen sich die Vögel ernähren können. Blänken sind Vogel-Fressmeilen, von denen vor allem auch Küken etwas haben. Dank der hohen Nahrungsdichte müssen sie nicht weit aus der Deckung laufen, um satt zu werden, und können sich bei Gefahr jederzeit im nahen Grün verstecken. Wiesenvögel picken aber nicht nur Würmer und Larven aus Blänken, sondern sie (und nicht nur sie) leben auch von Insekten und anderen Wirbellosen. Die wiederum lieben artenreiche Wiesen, die deshalb im Umkreis der Blänken geschaffen werden.

### Offen halten

Anderswo war es wichtig, Offenland zu schaffen oder zu erhalten: So haben viele Stationen Gehölze zurückge-



Nur noch ganz wenige Rotschenkel brüten erfolgreich am Niederrhein.

schnitten, beispielsweise das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve. Die Entscheidung ist das Ergebnis einer Abwägung zwischen zwei Naturschutzzielen: Bäume versus Wiesenvogel. Denn wo Bäume wachsen, hocken auch Füchse, Marder, Vögel und andere Fressfeinde im Unterholz.

### Apropos Fressfeinde

Eine zweite Abwägung beschäftigt die Projektpartner: Stichwort „Prädationsmanagement“: Wie hindern wir Füchse und andere Raubsäuger daran, zu viele Kiebitzküken zu fressen? Es gibt etliche Ideen, darunter Ablenkfütterung, Vergrämung, Verstärkerung, Stromzäune oder Fallenjagd. Welche davon sind wirksam und verhältnismäßig? Je nach Standort fällt die Antwort unterschiedlich aus: Während einige Stationen auf Elektrozaune setzen, stellen und betreuen andere mit Jägern vor Ort Fallen. Etwa die Hälfte der Stationen tut beides.

Doch auch ganz andere Maßnahmen standen und stehen auf dem Plan. Was hat es mit Wiesenvogelschutz zu tun, wenn eine junge Armenierin mit einer jungen Türkin durch Schermbeck wandert? Im Sommer 2023 organisierte die Biologische Station Kreis Wesel und Krefeld dort als Teil des Projektes ein internationales Jugendcamp: 16 Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt schufen in drei Wochen gemeinsam Kunstwerke über Wiesenvogel, die seitdem auf Ausstellungen den Blick auf deren Gefährdung und Schutz lenken. Heikel dabei: Die Reisen waren kaum ohne Flugzeug möglich. Wieder eine Abwägung, diesmal zwischen Natur- und Klimaschutz.

### 24 neue Blänken

Im Kreis Wesel steht der größte Wurf aber noch bevor: Wenn alles läuft wie geplant, werden das Rheinvorland in ein paar Jahren 24 neue Blänken zieren: neun in Xanten, zwei in Bislich, drei in Wesel und zehn in Voerde. Das dürfte nicht nur den Brutvögeln nützen. Wer einmal eine Blänke zur Zugzeit genauer in Augenschein genommen hat, weiß, dass sich darin alle möglichen durchziehenden Vögel tummeln: Möwen, Reiher, Bachstelzen aber eben auch rastende Enten und Watvögel. Auch das ist Ziel des Projektes.

Zwei Seiten reichen kaum, um alles anzureißen: Hinzu kommen Besucherlenkung, Gelegeschutz, Öffentlichkeitsarbeit und mehr. Der Wiesenvogelschutz wird von allen Seiten in die Zange genommen. Nur so besteht die realistische Hoffnung, dass Uferschnepfe und Co. die Trendwende schaffen.

THOMASTRAILL ■



Auch der Wiesenpieper ist bei uns stark bedroht. Fotos: Peter Malzbender



Kastenerneuerung in einem der Steinkauz Lieblingsdörfer – Obermörmtter



Neuer Standort an der Xantener Nordsee; Fotos: NABU-Xanten

# Kleine Eule in Wohnungsnot - das war einmal in Xanten

Der gefährdete Steinkauz ist mit ca. 25 cm Körpergröße und einer Flügelspannweite von ca. 55 cm eine der kleinsten bei uns vorkommenden Eulen. Etwa drei Viertel der kleinen Eulen in Deutschland leben in NRW. Der Niederrhein ist eine der Hochburgen für die kleinen Koblode, so auch insbesondere Xanten. Ihr bevorzugter Lebensraum sind beweidete Streuobstwiesen, aber auch regelmäßig gemähtes Dauergrünland bietet ihnen einen guten Lebensraum. Da die natürlichen Nistplätze in altem Baumbestand mehr und mehr verschwunden sind, hat sich 2004 erstmals eine Steinkauzgruppe des NABU-Xanten zur Aufgabe gemacht, durch das Aufstellen von Brutkästen neue Nistmöglichkeiten zu schaffen, um einem weiteren Rückgang der Population entgegenzuwirken.

Anfang 2023 hat sich die Steinkauzgruppe neu aufgestellt und die Betreuung der kleinen Eulen intensiviert. Alle Standorte wurden überprüft, einige alte Nistkästen wurden erneuert. Weitere Kästen wurden nach sorgfältiger Standortwahl neu angebracht. Insgesamt sind 80 Nistkästen neu angefertigt und eingesetzt worden. Damit ist im Xantener Stadtgebiet mit insgesamt 150 Nistkästen an 75 Standorten ein flächendeckendes Brutplatzangebot sichergestellt. Die Kästen sind durchnummeriert und inklusive ihrer Koordinaten in



Steinkauz; Foto: Peter Malzbender

einer App geführt. Das hilft zukünftig, sie für Brutkontrollen und Reinigungsarbeiten besser finden zu können.

Die Aktion zeigt Wirkung: 2024 wurden bereits 1/3 der in 2023 neu angebrachten Kästen bezogen! 2025 konnten bei den Verhören sogar wieder 46 Standorte mit Käuzen im Xantener Stadtgebiet ausgemacht werden. Beim Verhören wird der Ruf des Steinkauzes abgespielt und sofern geantwortet wird, ist einer vor Ort. Elementar ist, dass Störungen während der Brutzeit absolut vermieden werden.

Daumen hoch für die Eigentümer/innen und Landwirte! Außergewöhnlich hoch ist das Interesse zur Anbringung von Nisthilfen auf ihren Flächen im Raum Xanten. Falls jemandem Steinkäuze mit ihren typischen Rufen auffallen und in der näheren

Umgebung bisher keine der länglichen Nistkästen bekannt sind, bittet der NABU-Xanten um Mitteilung. Ansprechpartner: Otto Deymann, Telefon 02804 8456.

Interesse geweckt? Nachwuchs gesucht! Sofern jemand Lust hat, hier mitzuhelfen, und sich sicher auf der Leiter fühlt, gerne melden!

OTTO DEYMANN  
NABU-Xanten ■

# Unsensibler Wegebau in Voerder Naturschutzgebiet

Die geschützte Mommbach-Niederung bei Voerde ist das größte zusammenhängende Kopfeschen-, Eschen-, Heckengebiet in ganz Nordrhein-Westfalen. Ein 1,1 Kilometer langer asphaltierter Abschnitt eines Wirtschaftsweges hat dort dieses Jahr im März eine neue Fahrbahndecke bekommen. Und diese wurde sogar um 50 Zentimeter verbreitert. Dazu mussten die Bankette links und rechts des Wirtschaftsweges kurz vor der Blütezeit von Bodenblüchern abgeplaggt werden. Grassoden wurden abgetragen und am Heckenrand gestapelt. Stellenweise wurde sogar ein Meter breit die Pflanzendecke zur Seite geräumt. Ein erfahrenes Öko-Planungsbüro überwachte die Bauarbeiten. Warum das partiell so breit ausgeführt worden war, bleibt ein Rätsel. Die Asphaltdecke wurde danach insgesamt um einen halben Meter breiter aufgetragen. Damit sind auf dieser Strecke 550 Quadratmeter entlang des Wirtschaftsweges „In den Schlägen“ für alle Zeit zusätzlich versiegelt worden – und das in einem Naturschutzgebiet. Bedauerlicherweise haben dadurch auch tausende Bodenblütenpflanzen ihren angestammten Lebensraum verloren, die vorher bis an den Asphalttrand des alten Wirtschaftsweges nicht nur mit Blütenpracht diesen Bereich aufwerteten. Die gesamte Maßnahme ist aus Naturschutzsicht nicht vertretbar und ein vollkommen überflüssig-schädlicher Eingriff in dieser jahrhundertalten Natur-Kulturlandschaft.

## Tausende Hohler Lerchensporn bleiben für immer auf der Strecke

Kilometerlange Hartholzhecken strukturieren die bäuerliche Kulturlandschaft dieses einzigartigen Naturschutz-



gebietes. Im Heckensaum zeigen sich an einigen Stellen im Gebiet seit jeher im zeitigen Frühjahr auffallend bunte Blühstreifen. Große Bestände von Hohler Lerchensporn schmeicheln dabei dem menschlichen Auge mit seinem auffallend prächtigen Erscheinungsbild. Insbesondere aber die zeitigen Insekten fliegen darauf. Hummeln, Wildbienen, andere Insekten und Co. sind auf die Frühblüher als Nektarquelle angewiesen. Dies kann sogar für einige Exemplare von existenzieller Bedeutung sein. Politische Gremien der Stadt Voerde hatten den Ausbau des Wirtschaftsweges „In den Schlägen“ entschieden und auf den Weg gebracht. Schließlich war noch Fördergeld in einem Topf für den Ausbau von Wirtschaftswegen. Das Geld könne allerdings nur fließen, wenn die Fahrbahn auch verbreitert würde. So die Bedingung, hieß es. Auf kritische Nachfrage des NABU wurden unter anderem aus der Voerder Politik und Verwaltung Stimmen laut, dass die landwirtschaftlichen Maschinen heutzutage in der Regel auch größer und breiter sind als in der Vergangenheit. Das stimmt natürlich.

Kurz vor der Blütezeit von Hohler Lerchensporn und Co. waren die Grassoden abgetragen worden. Tausende Frühblüher fehlten damit den ersten Insekten als Nektarquelle.

Neben der neuen Fahrbahn ist deutlich zu erkennen, wie weit der Eingriff die Entfaltung der Frühblüher auch an dem nicht überbauten Bankett verhinderte.





Hohler Lerchensporn ist ein verbreiteter Frühlblüher – ein Geophyt, ein Knollengewächs.

### Landmaschinen sollten angepasst sein

Dennoch sollten für den Ausbau eines Wirtschaftsweges durch ein Naturschutzgebiet andere Regeln gelten. Nicht die immer größer werdenden landwirtschaftlichen Maschinen dürfen dafür ein Maßstab sein. Landwirtschaftliche Betriebe, die beispielsweise im Naturschutzgebiet Mommniederung arbeiten, haben sich der geschützten landschaftsprägenden Struktur anzupassen und nicht umgekehrt. Zudem fällt auf, dass dem neu asphaltierten Wirtschaftsweg „In den Schlägen“ das leicht wellenförmige Geländeprofil genommen wurde. Dadurch bekommt die nivellierte Strecke den Charakter einer Landstraße. An einigen Stellen ist dadurch der Zugang zu den einzelnen Viehweiden abschüssiger geworden. Wer jetzt als Fahrradfahrer an diesen Stellen von der Asphaltstraße abkommt, kann schnell im Graben landen. Das war vorher wesentlich ungefährlicher. Einige Kommunalpolitiker und Behördenvertreter sollten sich ernsthaft fragen, ob man bei dem Projekt nicht unnötig die Natur malträtiert und Steuergelder verplempert hat.

PETER MALZBENDER ■

Der alte Wirtschaftsweg „In den Schlägen“ sollte nicht weiter ausgebaut werden.



### NABU-Baustopp abgelehnt

Der NABU-Kreisverband Wesel hat versucht, Ende Februar beim Ausbau des Wirtschaftsweges in der Mommniederung einen vorübergehenden Baustopp zu erreichen. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Wesel war bei dem Projekt natürlich von vornherein involviert. Sie hat den Antrag begründet abgelehnt. Das Öko-Planungsbüro hat die Maßnahmen begleitet und die Grassoden auch sachgerecht abtragen lassen. Fakt ist: Die verbreiterte Fahrbahn hat tausende Hohler Lerchensporn unterm Asphalt für immer begraben. Für die Ausführung der Baumaßnahme war es wohl erforderlich, die Grassoden breiter abzutragen. Ein zusätzlicher, beachtlicher Bereich vom Bodenblühstreifen entlang der gesamten Strecke, der nicht unter dem Asphalt landete. Weitere tausende Frühlblüher sind dadurch dort dieses Jahr nicht zur Entfaltung gekommen. Einigen frühen Insekten waren dadurch zusätzlich die ersten Nektarquellen entzogen worden. Dies hätte verhindert werden können, wenn die „notwendigen“ Maßnahmen erst nach der Blütezeit durchgeführt worden wären. Aus Naturschutzsicht haben die Entscheidungsträger dies falsch eingeschätzt. Bleibt nur zu hoffen, dass u. a. Hohler Lerchensporn nächstes Jahr wieder bis zum Rand des neuen Wirtschaftsweges erblüht. Hoffentlich sind beim Abtragen der Grassoden nicht die darunter liegenden hohlen Pflanzenknollen des schmucken Geophyten nachhaltig beschädigt worden. Der NABU fordert, dass der weitere Ausbau der Wirtschaftswege im Naturschutzgebiet Mommniederung nicht mehr stattfindet. Außerdem ist es dringend erforderlich, dass ein ökologisches Gesamtkonzept einschließlich der Hecken- und Kopfbaumpflege für dieses Gebiet zeitnah entwickelt und umgesetzt wird.

# Kreis Wesel stützt die Kopfbaumpflege

**Nachdem EU und NRW Fördermittel kurzerhand eingestampft haben, stellt der Kreis Wesel zukünftig notwendige Fördermittel zur Kopfbaumpflege zur Verfügung.**



Ben Franke (von links), Franz-Wilhelm Ingenhorst und Theo Bongers bei der NABU-Kopfweidenpflege in Wertherbruch  
Fotos: Peter Malzbender

Kopfbäume prägen seit jeher die bäuerlich-niederrheinische Kulturlandschaft. Hinlänglich ist zudem bekannt, dass sie für nicht wenige Tier- und Pflanzenarten auch notwendiger Lebensraum sind. Der Steinkauz wird hier gerne als wertvolle Zeigerart beispielhaft genannt. Die Pflege der knorrigen Gestalten ist alle acht Jahre notwendig. Andernfalls drohen sonst die „geköpften Kostbarkeiten“ auseinanderzubrechen. Dadurch schwindet dann auch die Biodiversität in diesen Kleinodien. Das Schneiteln der Kopfbäume ist wirklich schweißtreibend und zeitaufwendig. Bisher gab es pro Baum einen Zuschuss von 60 Euro. Das reicht gerade aus, um die eigenen Kettensägen und Schutz-Ausrüstungen instand halten zu können. Die umfangreiche Knochenarbeit wird von NABU-Aktiven aus den Ortsgruppen im Kreis Wesel ehrenamtlich fachgerecht durchgeführt – und das seit Jahrzehnten. Kurz vor der Schnittperiode 2024/2025 kam dann das unerwartete Aus für den finanziellen Zuschuss. EU und das Land NRW hatten kurzerhand Ende Dezember die Förderung gestrichen. Derweil lagen der Kreisverwaltung für die bevorstehende Schneidesaison aber bereits Anträge für die Pflege von 1.235 Kopfbäumen im Kreis Wesel vor – vornehmlich von Bauern und dem NABU. Um zumindest die Bäume zu retten, die akut bedroht waren, kratzte der Kreis mühselig durch Umwidmung anderer Haushaltsmittel notwendiges Geld zusammen. Immerhin 26.700 Euro konnten für dringend pflegebedürftige 438 Kopfbäume so rekrutiert werden. Die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Wesel handelte hier schnell und vorbildlich. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sind Kopfbäume geschützte Landschaftsbestandteile. Ihre sachgerechte Pflege ist sogar Pflicht. Das wiederum ist im Landesnaturschutzgesetz NRW festgeschrieben.

## NABU schneitelte letzte Saison 230 Kopfweiden

Trotz der finanziellen Zuschusskürzung haben die Kopfbaumpflegegruppen des NABU-Kreisverbandes Wesel die vergangene Schneidesaison bei Wind und Wetter professionell gearbeitet. Die ehrenamtlichen NABU-Aktiven haben im Raum Xanten 76 Kopfbäume fachgerecht geschneitelt; in Moers und Neukirchen-Vluyn haben dort die ortsansässigen Naturschützer 92 knorrige Kopfweiden geschnitten, in Bislich 37 und in Hamminkeln 25 Kopfbäume. Beachtliche 230 stattliche Kopfbäume sind im letzten Winter vom NABU-Kreisverband Wesel im Kreisgebiet gepflegt worden. Von diesen Kopfbäumen gab es nur für 78 eine finanzielle Förderung. Dass die Kopfbaumpflege im Kreis Wesel eine Zukunft hat, ist der UNB des Kreises Wesel und auch Kreistagspolitikern zu verdanken. Aus dem Kreishaushalt werden ab der Schneidesaison 2025/2026 jährlich bis zu 60.000 Euro für maximal 1.000 pflegebedürftige Kopfbäume zur Verfügung gestellt. Perspektivisch sind diesbezügliche Förderung aus EU- und Landesmitteln, nur mit einem überbordenden Antragswust vielleicht in einem kleinen Umfang zu rekrutieren. Für die Kreisverwaltung Wesel entstünden höhere Kosten als Einnahmen, so die Behörde. Deshalb hat der Kreis Wesel das Heft selbst in die Hand genommen. Ein großer Dank geht an die Entscheidungsträger im Kreistag und im Weseler Kreishaushalt.

PETER MALZBENDER ■

Seit Jahren stellen sich die Moerser der anstrengenden Kopfbaumpflege.



# NABU Krefeld/Viersen im 50. Jahr

Der aktuelle Vorstand  
mit den Geehrten

Foto: Carmen Rothermel



Der Rückblick auf 2024, den der erste Vorsitzende Bodo Meyer der Mitgliederversammlung am 21.3.2025 bot, musste unvollständig bleiben. „In den Gruppen vor Ort und auf dem Naturschutzhof läuft so viel, dass wir es gar nicht im Einzelnen aufzählen können“, lobte Meyer das Engagement der vielen Aktiven.

Der Verband konnte durch Erbschaften und Zuwendungen weitere Grundstücke erwerben. Sie werden standortgerecht gepflegt und entwickelt. „Damit bringen wir noch mehr Naturschutz in die Fläche und bieten Refugien für seltene und bedrohte Arten.“

Eine neue Arbeitsgruppe widmet sich der Vorbereitung des Jubiläums, das im kommenden Jahr gefeiert werden kann. Am 1.4.1976 kamen in Krefeld-Hüls engagierte Natur-

schützer zusammen und gründeten den Bezirksverband. Was in 50 Jahren geleistet wurde und erreicht werden konnte, soll in einer Festschrift dokumentiert und zugänglich gemacht werden.

Ein 50-jähriges Jubiläum wurde schon jetzt gewürdigt, denn der langjährige Schriftführer Dietmar Vogel trat bereits 1975 in den DBV ein. Weitere 50 Jahre kommen zusammen, wenn die Vorstandszeiten von Peter Kolshorn als zweitem Vorsitzendem und Markus Dörkes als Schatzmeister summiert werden. Beide sind seit dem Jahr 2000 ununterbrochen in ihren Funktionen tätig. Bodo Meyer bedankte sich im Namen aller Mitglieder für das außerordentliche Engagement und überreichte ein kleines Präsent.

CARMEN ROTHERMEL ■



Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse  
Fertighausgutachten  
Untersuchung auf Umweltschadstoffe  
Elektromoguntersuchungen

**Baubiologie  
Geiger**

02151 701444    [www.bbgeiger.de](http://www.bbgeiger.de)    [info@bbgeiger.de](mailto:info@bbgeiger.de)





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“  
- JOSEPH BEUYS

**HABICHT + PARTNER**

Damit die Wiesenbrüter nicht unter den Pflug kommen

# Kiebitznester sichern

Der Lebensraumverlust für Wiesenbrüter ist dramatisch. Nur noch Restbestände des einst sehr häufigen Kiebitz kommen zum Brüten an den Niederrhein. Ihr eigentliches Habitat, das lückige und kurzrasige Feuchtland, finden sie kaum noch. Daher weichen sie auf Äcker aus und beginnen dort zu brüten.



Der Neststandort ist in der Bildmitte neben dem Holzrahmen. Die Markierungsstangen stehen im Abstand von fünf Metern zum Nest. Der hintere Teil des Ackers ist bereits gepflügt.



Das unscheinbare Kiebitzgelege...

Im vergangenen Jahr konnten die Landwirte wegen der vielen Niederschläge ihre Äcker erst sehr spät bewirtschaften. So blieben die Kiebitze während der Brutzeit überwiegend ungestört. Dieses Jahr sah es ganz anders aus. In der Nähe der Niers auf Viersener Gemarkung hatten fünf Kiebitzpaare ihre Nester auf einem Acker des Landwirts Christian Ingmanns angelegt.

## Kooperation mit Landwirt

Eine gute Wahl, denn Ingmanns unterstützt den Schutz der Wiesenbrüter. Er achtete bei der Vorbereitung des Bodens darauf, die markierten Nestbereiche zu schonen, und informierte seine Mitarbeiter entsprechend.

Beim Pflügen ist es aber nicht möglich, die Nestbereiche auszusparen. Und die Kiebitze würden das Nest nicht wiederfinden, wenn es an einen anderen Standort gebracht würde. Also bleibt nur die Möglichkeit, das Nest zu entnehmen

und nach dem Pflügen an derselben Stelle wieder einzusetzen.

Ein Kiebitznest besteht nur aus einer flachen Mulde im Erdreich, in der unter den Eiern einige lose Halme liegen. Angesichts des sehr krümeligen, trockenen Bodens befürchtete der Kiebitzschützer Richard Rothermel, dass er die Nester nicht unbeschadet entnehmen kann. Er konstruierte einen Holzrahmen, der das Nest mit umgebendem Erdreich sichern soll.

## Umsetzen mit dem Spaten

Am 10. März war es soweit. Das Pflügen hatte begonnen und Rothermel, unterstützt von seiner Frau, kam mit mehreren

Spaten, Hammer, Zollstöcken und dem Holzrahmen auf den Acker. Es dämmerte bereits. Das erste Nest wurde vorsichtig freigelegt, mit dem Holzrahmen gesichert und entnommen. Dann zog der Pflug über den Standort hinweg. Dem Zurücksetzen ging das genaue Messen voraus, damit das Gelege wieder an die originale Stelle kommt.

Das zweite Nest musste in der Dunkelheit gesichert werden, was für die beiden Kiebitzschützer eine zusätzliche Herausforderung war. Am nächsten Tag kamen die drei anderen Nester an die Reihe.

Landwirt Christian Ingmanns nahm sich eigens Zeit und schaute sich das Verfahren an. Ihm ist der Schutz der Wiesenbrüter ein Anliegen. „Nur gemeinsam lässt sich das Aussterben der Kiebitze noch verhindern“, meint Richard Rothermel, der die gute Zusammenarbeit mit Christian Ingmanns schätzt.

CARMEN ROTHERMEL ■

Jetzt kann das Gelege unbeschadet auf den Spaten genommen werden...



...und „parkt“ im Hintergrund, während der Pflug seine Arbeit verrichtet. Dann muss der originale Neststandort ausgemessen werden.



Das Nest wird zum ursprünglichen Standort zurückgetragen...  
Fotos: Carmen Rothermel



Zwei Tage nach dem Pflügen war Richard Rothermel mit seinem Spektiv vor Ort und konnte sehen, dass die Nester weiter bebrütet werden. Auch ein Star überzeugte sich davon, dass alles wieder in Ordnung ist.



# Willi Lenßen

**Am 6. April 2025 verstarb der ehemalige Leiter der NABU-Gruppe Tönisvorst, Willi Lenßen, im Alter von 85 Jahren.**



**Willi Lenßen (links)  
mit Heinz Maibaum  
Foto: Monika Schüren**

Willi Lenßen wurde 1939 in St. Tönis geboren und begeisterte sich schon in seiner Jugend für die Vogelwelt. Er züchtete zunächst heimische und später exotische Vögel.

Dieses Hobby behielt er auch neben seiner beruflichen Tätigkeit als Technischer Zeichner und Maschinen-Konstrukteur bei und richtete ein ganzes Zimmer seines Hauses für die Vögel ein. Seine Frau Erika hatte er beim Verkauf eines Wellensittichs kennengelernt. Oft musste er beruflich ins Ausland reisen, und seine Frau unterstützte ihn bei der Versorgung seiner Schützlinge.

In ihrer Freizeit gingen die Lenßens gemeinsam auf die Suche nach Futter und stellten im Laufe der Zeit fest, dass ihre Streifzüge durch St. Tönis immer länger wurden, weil durch die rege Bautätigkeit kaum noch Freiflächen zur Verfügung standen, auf denen man Futterpflanzen finden konnte. So reifte die Erkenntnis, mehr für den Erhalt der Natur zu tun.

Am 13.6.1984 trat Willi dem Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV), dem späteren NABU, bei.

Bevor ich Willi 1992 kennenlernte, war in Tönisvorst eine NABU- Gruppe gegründet und kurz darauf wieder eingestellt worden. Bei einem zufälligen Kontakt mit Bodo Meyer erfuhr ich von den Brutvogelkartierungen und bekam die Möglichkeit, an den Zählungen in St. Tönis mitzuwirken. Da ich noch unerfahren war, suchte ich den Austausch mit erfahrenen Kartierern und nahm an einer Versammlung des Krefelder NABU in Haus Blumental teil. Dort wurde ich mit Willi Lenßen bekannt gemacht, der Tönisvorst nicht so

schnell aufgeben und erneut eine NABU-Gruppe ins Leben rufen wollte. Als ich mein Interesse bekundet hatte, hing ich auch schon am Haken. So lernte ich schon am Anfang eine seiner besonderen Stärken kennen: Dranbleiben.

Aus seiner Zeit als Züchter kannte Willi einige vogelkundige St. Töniser, allesamt Individualisten mit speziellen Interessen, und nun hieß es, mit diesem zusammengewürfelten Trüppchen zu arbeiten. Der eine konnte für dieses, der andere für jenes angesprochen werden. Ich selbst wurde zum Beispiel für alle Schreiarbeiten herangezogen. Und so starteten wir unter anderem mit vogelkundlichen Wanderungen und bearbeiteten kommunalpolitische Themen gemeinsam mit den anderen Tönisvorster Umweltverbänden. Willi ließ uns nach unseren Vorlieben arbeiten. Er unterstützte uns in allem und zog im Hintergrund die Fäden.

Ab 1990 war Willi Sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Umwelt und Verkehr der Stadt Tönisvorst. Es wurde zu einem seiner besonderen Anliegen, die Bauleitplanung kritisch zu begleiten. Als Schreiberling wurde ich immer einbezogen, und gemeinsam haben wir die örtlichen Gegebenheiten unter die Lupe genommen, Verwaltungsvorlagen akribisch durchgearbeitet und in Willis ehemaligem Vogelzimmer, das inzwischen voll und ganz dem NABU gewidmet war, stundenlang an den Stellungnahmen gefeilt. Manch einem Politiker sind wir ganz schön auf die Füße getreten! Dafür wurden wir im Gegenzug etwas abschätzig als „Hobby-Ornithologen“ bezeichnet. Aber das spornte uns umso mehr an, uns sachkundig zu machen und fachlich fundiert zu argu-

mentieren. Man könnte unsere Arbeit im Nachhinein als „Kampf gegen Windmühlen“ bezeichnen, aber eins steht fest: Wir waren ein gutes Team!

Im Jahr 1995 initiierte Willi die Pflanzung des Tönisvorster Musterbongerts, der im Jahr darauf verwirklicht werden konnte und fortan einen Tätigkeitsschwerpunkt für die Tönisvorster Aktiven darstellte. Auf einem Grundstück von 3.000 Quadratmetern wurden auf dem platten Acker 30 Obstbäume gepflanzt. Willi hatte stets ein gutes Verhältnis zum Umweltamt der Stadt, und es gelang ihm immer wieder, Einfluss zu nehmen auf die Entwicklung in der Umgebung des Bongerts. So konnte im Jahr 2004 eine Erweiterung mit über 70 Obstbäumen auf einem benachbarten, städtischen Grundstück erfolgen. Zusammen mit Aufforstungen und weiteren Ausgleichsmaßnahmen erstreckt sich heute ein vernetzter Naturraum im Süden vom St. Töniser Südring bis zum Forstwald und zur Abgrabung Laschenhütte, die

ebenfalls vom NABU betreut wird. Naturschutz lohnt sich eben doch, auch in Tönisvorst.

Ab dem Jahr 2004 wurden Willi und ich gemeinsam als NABU-Ansprechpartner für Tönisvorst geführt, und man kannte uns nur noch im „Doppelpack“, bis wir 2015 unser Ehrenamt an Reimer Martens weitergegeben haben.

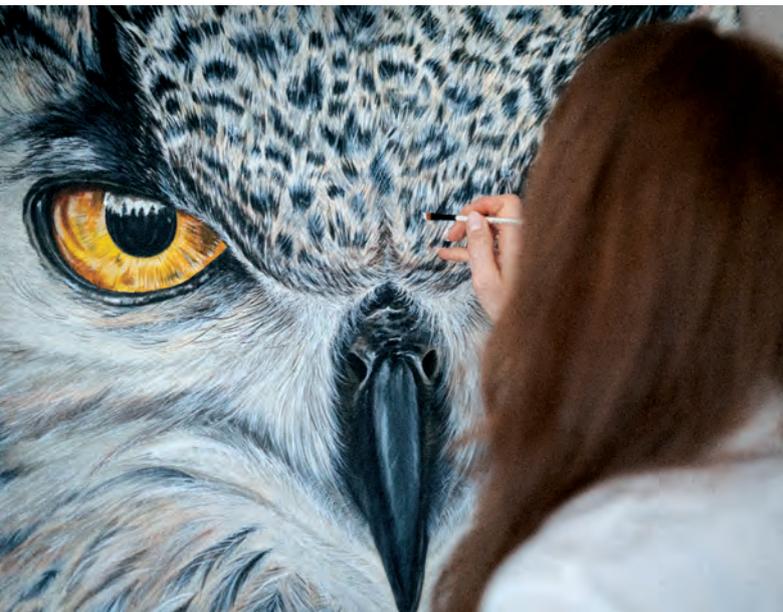
In den letzten Jahren war Willi durch seine schwere Krankheit stark beeinträchtigt. Er konnte das Haus nicht mehr verlassen, konnte nicht mehr hinaus in die Natur. Was blieb, war der Blick aus seinem Zimmer in seinen wunderschönen Wildgarten.

Sein letztes Lebensjahr verbrachte er zusammen mit seiner Frau im Antoniuszentrum.

Wir danken Willi für seine unermüdliche Arbeit, seine Beharrlichkeit und sein Durchhaltevermögen, und für seinen stillen, aber dennoch wirksamen Einsatz für die Natur.

MONIKA SCHÜREN ■

## Marilyn spendet 1.000 Euro



Marilyn Leiteritz bei der Arbeit; Foto: Felix Burandt

Im vergangenen Winter startete die Tiermalerin Marilyn Leiteritz aus Tönisvorst eine Postkartenaktion, welche drei wunderschöne Motive beinhaltete, die zugunsten des NABU Krefeld/Viersen angeboten und verkauft wurden. Im März war es dann soweit: eine Spendensumme von 1.000 Euro kam zusammen, die Marilyn dann bei herrlichem Wetter an der Geschäftsstelle dem 1. Vorsitzenden Bodo Meyer überreichte. Als großes Dankeschön überreichten wir ihr ein Krefelder Libellenbuch und ein Vogelbuch. Sicher wird sie darin Anregungen für weitere Bilder finden.



Spendenübergabe an den NABU-Vorsitzenden Bodo Meyer  
Foto: Michael Hälker

Marilyn malt unter anderem fotorealistisch, mit sehr viel Liebe zum Detail und ist seit langer Zeit tier- und artenschutzbegeistert. Wer Instagram hat, darf ihr gerne unter [@tierarts\\_by\\_marilyn](https://www.instagram.com/tierarts_by_marilyn) folgen, sie lässt auch immer wieder durch kurze Einblicke an ihren Malkünsten teilhaben. Auf ihrer Webseite [www.tierarts.com](http://www.tierarts.com) findet Ihr weiteres Wissenswertes über sie.

MICHAEL HÄLKER ■

Aktion an der Grundschule Willicher Heide

# Quartiere für Mauersegler und Fledermäuse

Unsere Kinder sind die Zukunft unserer Welt, ist ein beliebter Spruch. Teil dieser Welt sind auch die Mauersegler und Fledermäuse. Aufgrund der fehlenden natürlichen Wälder sind sie auf unsere Gebäude angewiesen. Oft genug werden sie aber aus ihren Verstecken ausgesperrt oder im schlimmsten Fall eingesperrt. Zudem bieten neue Gebäude oft keinen Lebensraum in Spalten und Hohlräumen. Ein Verständnis für diese Problematik und für die Möglichkeit künstlicher Quartiere kann hier helfen.

Am 24.4. begann die NABU-Aktion mit Schülern im Rahmen der Ferienbetreuung an der Grundschule Willicher Heide. In einer größeren Gruppe ging es mit Anschauungsmaterial wie Bildern, Vogelstimmen und einer Erklärung zu den Quartieren los. Es wurden verschiedene Mauerseglerkästen

und Fledermauswandschalen aus Holzbeton erklärt. Anschließend strichen die Kinder die Kästen mit Fassadenfarbe an. Da Fledermäuse es oft gerne warm mögen und es um die Schule viele schattige Plätze gibt, wurde die Farbe schwarz gewählt. Bei Mauerseglern ist eher die sommerliche Hitze problematisch, und daher war eine helle Farbe die beste Wahl. Die Kinder gingen tatkräftig ans Werk und strichen sieben Mauerseglerkästen und zehn Wandschalen an. Auch die Presse war vor Ort mit Fotos und Interviews. Alle Beteiligten hatten viel Spaß daran, etwas für Mauersegler und Fledermäuse zu lernen und für sie zu tun.

Fünf Mauerseglerquartiere als auch eine Lockrufanlage wurden am 2. Mai vom NABU Team angebracht. Die Anbringung der Fledermauswandschalen wird zeitnah folgen. Besonderer Dank gilt der Sparkasse Krefeld, welche dieses Projekt finanzierte. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Stadt Willich und der Schulleitung für die Genehmigung und auch den Kindern für ihr Interesse und die Unterstützung.

STEFFEN FISCHER ■



Anbringung der Mauerseglerquartiere  
Foto: Steffen Fischer



Die Kinder waren sehr interessiert an den Erklärungen und dem Anschauungsmaterial.  
Foto: Cornelia Fuchs

## Tag der saubereren Apfelstadt

Am Samstag, den 29. März war es wieder soweit und es hieß, Handschuhe sowie gelbe Warnweste angezogen und mit Greifzangen ausgerüstet den Unrat beseitigen. Am Aktionstag, organisiert vom Hegering Tönisvorst, der CDU und dem NABU Tönisvorst, trafen sich alle morgens um 9 Uhr auf dem Gelände des städtischen Bauhofs. Zum ersten Mal beteiligte sich auch die Jugendfeuerwehr Tönisvorst an der Aktion. Mitmachen durfte jeder; im Vorfeld wurden auch Schulen, Tageseinrichtungen sowie Vereine angesprochen zum Mitmachen. Es nahmen dieses Jahr mehr Menschen teil, und es gab weniger Müll zu sammeln. Dennoch ist immer noch viel zu viel Müll in Landschaft zu finden, der eine große Gefahr für Tiere darstellt.

Zum Abschluss der Aktion wurden alle Helfer zu einem gemütlichen Suppenessen eingeladen.

MICHAEL HÄLKER ■



# Einladung zum EcoTop 2025

Am Samstag, 27. September, findet der Meinweg EcoTop 2025 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema 2025 sind die Naturgebiete Lüsekamp und De Slenk. Dazu gibt es Vorträge und Wanderungen in der Meinwegregion.

Der EcoTop findet statt in der Begegnungsstätte Niederkrüchten, Oberkrüchtener Weg 42, 41372 Niederkrüchten  
Zeit: 8:30 - bis 17:30 Uhr

Der EcoTop findet in Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme kostet 5 Euro (inklusive Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie ggf. Bustransport).

Anmeldung bis 15. September unter [www.meinweg-ecotop.de](http://www.meinweg-ecotop.de). Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei [peter.kolshorn@bsks.de](mailto:peter.kolshorn@bsks.de)

Gefördert vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW

Ministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Schwalbenfreundliches Haus ausgezeichnet

„Wenn Schwalben am Haus brüten, geht das Glück nicht verloren“, sagte Steffen Fischer bei der Überreichung der Urkunde zum „Schwalbenfreundlichen Haus“ bei Josef Schmitz Mitte April in Willich. Es war das erste Mal, dass Steffen in Sachen Schwalben offiziell unterwegs war. Noch im letzten Jahr hatte unser verstorbener Dirk Schotten die Überreichung der Plaketten übernommen. So waren wir jetzt Steffen sehr dankbar, dass er neben seinem Engagement für Fledermäuse und inzwischen auch für Mauersegler (in diesem Jahr hat Steffen noch sein Schulprojekt „Mauersegler und Fledermäuse unter einem Dach“ begonnen), jetzt auch noch ein Herz für die Schwalben hat.

Als Steffen dem begeisterten Schwalbenfreund Josef Schmitz die Urkunde und Plakette überreichte, „flogen das erste Mal in diesem Jahr die Rauchschalben über seinem Hof“, sagte der Hausbesitzer anschließend. Trotz ihrer Anpassung an die durch Menschen geprägte Landschaft gehen die Schwalbenbestände dramatisch zurück. Die Sommerboten finden immer seltener geeignete Nistmöglichkeiten, und auch das Nahrungsangebot durch das Insektensterben nimmt enorm ab.

Viele Menschen stören sich daran, dass ihre Balkone oder Hauswände durch Schwalbenkot verschmutzt werden, insbesondere bei Mehlschwalben. Man kann Kotbretter befestigen, das sollte aber erst nach dem Schlupf der Jungen erfolgen, am besten 60 cm unter den Nestern. Das Brett

kann gereinigt werden, sobald die Schwalben den Herbstzug antreten. Der Kot ist übrigens hervorragend als Blumendünger geeignet. Und man kann Lehmputzen anlegen (in einer flachen Schale oder entsprechende lehmige Bodenstellen frei und feucht halten), doch sollte diese Lehmquelle nicht mehr als etwa 200 m vom Nistplatz entfernt sein.

Hoffen wir, dass Steffen Fischer noch oft Gelegenheit hat, „Schwalbenfreundliche Häuser“ in Willich auszuzeichnen. Bei Julia Ehrh von der NABU-Koordinationsstelle „Schwalbenfreundliches Haus“ [Schwalben@NABU.de](mailto:Schwalben@NABU.de) kann man die Plaketten anfordern und bekommt noch viele Informationen dazu geliefert.

MONICA SANDROCK ■

Josef Schmitz freut sich über die Auszeichnung. Foto: Monica Sandrock



# Hartmut Wunderlich

Unser langjähriges Mitglied Hartmut Wunderlich verbrachte seine Kindheit in Grefrath-Oedt und besuchte dort auch die ehemalige Hauptschule am Schwarzen Graben, machte dort vor nunmehr 55 Jahren seinen Abschluss. Inzwischen wohnhaft in der Idylle Boisheim, hat er seine Wurzeln im Ort nicht vergessen, ist regelmäßig in Grefrath-Oedt. Daher freute er sich umso mehr, dass der NABU mit der jetzigen Schule vor Ort sehr gut zusammenarbeitet – und das sogar mit einem Obstbongert direkt an der Grundschule; ein Thema, das für ihn eine besondere Bedeutung gewonnen hat. Ihm kam die Idee, sich persönlich an der Stelle einzubringen und der Schule einen Obstbaum zu spenden, natürlich einen selbst-veredelten. Dies wurde mit dem Grefrather Gruppenleiter Karsten Hessler besprochen und in die Tat umgesetzt.

Hartmut Wunderlich (links) und Karsten Hessler pflanzten einen Baum.  
Foto: Hartmut Wunderlich



Am 11.4., dem Tag vor den Osterferien, wurde bei sonnigem Wetter und bester Stimmung ein Apfelbaum vor der Schule gepflanzt. Alle Beteiligten freuten sich über die gelungene Aktion und den versammelten Schulkindern wurde ihre besondere Nähe zur Natur in Grefrath wieder einmal bewusst.

KARSTEN HESSLER ■

# Nistkastenaktion Grundschule Born



Die selbstgebauten Nistkästen; Foto: Moritz Lüfkens

Der NABU Brüggen gestaltete in Zusammenarbeit mit der AWO Offene Ganztagsschule Born-Lüttelbracht am 16.4. einen Ferienprogrammtag. Die 30 Schulkinder bildeten kleine Gruppen, die anschließend 10 Nistkästen für Meisen bauten.

Diese erhielten von den Kindern ein ansprechendes kreatives Design. Die schön gestalteten Nistkästen wurden dann an den Bäumen auf dem Schulgelände in Born aufgehängt.

KLAUS-PETER ZIEGLER ■

# NABU zu Gast in der Stadtbücherei Kempen

In diesem Frühjahr waren Aktive des NABU Kempen mit zwei schönen Aktionen in der Stadtbücherei vertreten.

Am 8. und 15. Februar konnten sich interessierte Bürger an einem Infostand zum Thema „Vögel in unseren Gärten“ informieren. Anlass war hier die gut besuchte Ausstellung „Vögel in der Winterzeit“ in der Stadtbücherei mit selbstgemalten Vogelbildern, die unsere Aktive und Kunstlehrerin Bensa Vajen mit ihrer Klasse 5 des LVD-Gymnasiums in Kempen im Rahmen des Kunstunterrichtes gestaltet hatte. Die Stadtbücherei präsentierte die sehenswerten Bilder zwei Wochen lang in ihren Räumen.

Zur Nacht der Büchereien am 4. April war die Ortsgruppe wieder mit einem Infostand vertreten. Mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern wurden interessante Gespräche zu allgemeinen Naturschutzthemen und zu den Aktivitäten des NABU vor Ort geführt.

Wir bedanken uns bei der Stadtbücherei ganz herzlich für die Möglichkeit, unsere Aktivitäten einem interessierten Publikum vorzustellen.

MICHAEL VIETORIS ■

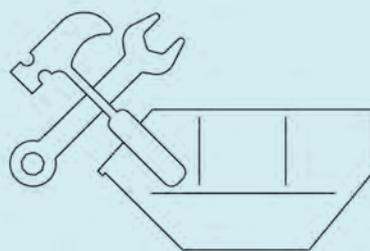
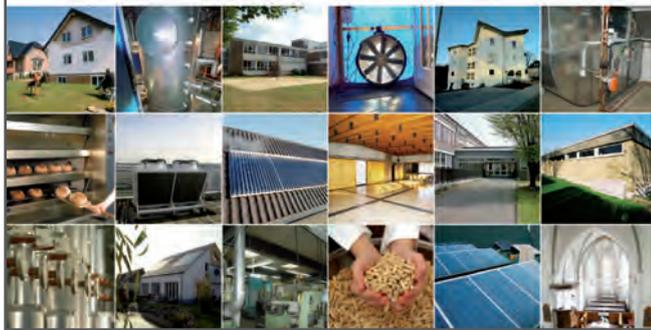


Bensa Vajen mit den „Künstlerinnen und Künstlern“  
Foto: Michael Vietoris

## Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



## Für Meister\*innen & Malocher\*innen

Unser Dienstleistungsportfolio reicht von Containern in jeder Größe für alle Abfallarten über mobile Toiletten bis hin zur Straßenreinigung.

entsorgung-niederrhein.de  
T 0800 376 0800

Wir sind da.



## Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

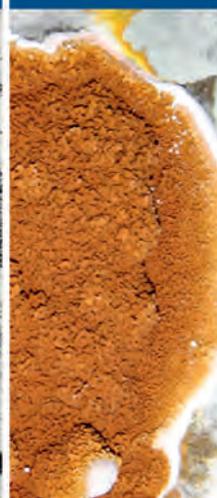
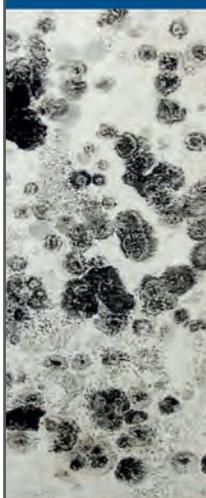
**Thomas Stachelhaus**  
Uerdinger Straße 570  
47800 Krefeld  
Tel 02151 595978  
thomas.stachelhaus@ergo.de



Schimmelpilze,  
Feuchteschäden

Holzerstörende  
Organismen

Gebäude-  
schadstoffe



Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung  
Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen



Institut für Schädlingsanalyse  
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-56 95 860  
www.isa-labor.de



Hallo Kinder,  
wusstet ihr, dass  
der Russische Bär  
auch Spanische Flagge  
genannt wird?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Russischer Bär  
Foto: Dorothea Bellmer



## Schmetterling des Jahres:

# Russischer Bär

**Aussehen:** Vorderflügel schwarz mit weiß-gelben Querstreifen; Hinterflügel orange-rot mit 3 bis 4 schwarzen Flecken

**Spannweite:** Bis 6 cm

**Lebensraum:** Gebüschreicher Trockenrasen, Waldränder

**Verbreitung:** Süd- und Mitteleuropa

**Flugzeit:** Juli bis September

**Raupen:** Schwarz-braun mit rostroten Warzen, hellen Borsten sowie hellen Rücken- und Seitenlinien; September bis Juni; Verpuppung im Juni

**Nahrung:** Insbesondere Nektar vom Wasserdost und Sommerflieder;

Als Raupe: Große Brennnessel, Wiesen-salbei, Natternkopf, Brom- und Himbeere sowie andere Kräuter

**Besonderheiten:** Körperflüssigkeit ist giftig; bei sonniger Witterung nehmen sie in großer Anzahl gleichzeitig Futter auf.

**Weitere Eigenschaften:** Nachtfalter, der auch tagsüber unterwegs ist; hintere Flügel werden bei Gefahr frei gelegt, um Fressfeinde mit der Warnfärbung abzuschrecken; gut ausgebildeter Saugrüssel

# Nacht- falter

Nachtfalter (im Volksmund gerne „Motte“ genannt und meistens nachts unterwegs) und Tagfalter (im Volksmund meist als „Schmetterling“ bezeichnet und überwiegend tagsüber unterwegs) kann man insbesondere an ihrer Flügelhaltung im Ruhezustand unterscheiden: Während die Nachtfalter ihre vorderen Flügel nach hinten auf die hinteren Flügel legen, stellen Tagfalter die Flügel senkrecht hoch.

Forscher vermuten, dass sich Nachtfalter natürlicherweise am Mondlicht orientieren. Bei ihrem Flug achten sie darauf, dass der Mond aus ihrer Sicht immer an der gleichen Stelle bleibt. Leider können diese Schmetterlinge andere Lichtquellen nicht vom Mondlicht unterscheiden, so dass ihnen die zunehmende Beleuchtung von Städten, Gärten oder Parks zum Verhängnis wird. Sie fliegen dann stundenlang Kreise um Laternen, die sie für den Mond halten, bis sie entweder an der Lichtquelle verbrennen oder erschöpft zusammenbrechen und leblos auf den Boden fallen.

Wenn ihr den Nachtfaltern etwas Gutes tun und euch für ihre Erhaltung einsetzen möchtet, könnt ihr draußen Lichtquellen ausschalten, die nicht unbedingt brennen müssen. Dadurch können sie besser zu ihren Nahrungsquellen und Partnern finden.



# Rätsel

Welche beiden heimischen Säugetiere werden hier dargestellt?  
Wenn ihr die einzelnen Quadrate ausschneidet, dreht und anschließend richtig zusammensetzt – jedes Foto setzt sich aus 3 x 4 Bildern zusammen – erhaltet ihr die Antwort.

# Von Grönland bis am Niederrhein

**Das herkömmliche Brutgebiet der Weißwangengans liegt in Grönland, Spitzbergen und Nordrussland. Die kleine arktische Gans hat in den letzten Jahrzehnten aber auch neue Brutzentren in den baltischen Ländern und in Nordwest-Europa gebildet.**



Tausende Weißwangengänse landen im Winter zur Rast am Niederrhein.

1982 brütete sie erstmals in den Niederlanden. Bereits 2005 konnte hier eine beachtliche Population von 6.000 Brutpaaren registriert werden. Man nimmt an, dass von diesen Weißwangengänsen auch die Vögel stammen, die sich 1994 am Niederrhein mit der ersten kleinen Brutkolonie erfolgreich etablierten. Und zwar am Reeser Meer im Kreis Kleve. Die bis 2007 auf 23 Brutpaare angestiegen war. Der Kranenburger Biologe Stefan R. Sudmann hat die avifaunistische Entwicklung auch dort seit Jahrzehnten genau im Blick und

wissenschaftlich dokumentiert. 2005 sollen in ganz Deutschland etwa 200 Weißwangenbrutpaare etabliert gewesen sein, 2007 mindestens 34 Paare in Nordrhein-Westfalen. Das Hauptbrutgebiet der Weißwangengans in unserem Bundesland war zu diesem Zeitpunkt das Reeser Meer. Dies hat sich mittlerweile geändert. An den renaturierten riesigen Kiesgewässern dort wird ein Freizeitpark gebaut. Bis zu 500 Ferienhäuser sind vorgesehen – natürlich samt Infrastruktur; inklusive einem vielfältigen Spaßrummel, der heutzutage



Wenn die Hormone verrückt spielen, verteidigen insbesondere die Ganter imposant das Umfeld der Auserwählten.

Auf den Inseln des Diersfordter Waldsees bei Wesel brüten gut geschützt zunehmend mehr Weißwangengänse.



wohl sein muss. Das große Freizeitprojekt ist gewollt und mit allen behördlichen Genehmigungen auch auf Landesebene im zielorientierten Fahrwasser. Das ist auch legal, weil diese komplette Landschaft nicht zur geschützten Gebietskulisse des niederrheinischen Vogelschutzgebietes zählt. Die positive Entwicklung des kleinen Weißwangengansbestandes dort wird wahrscheinlich auf der Strecke bleiben.

### Bestandszunahme im Kreis Wesel

Dennoch ist für die schmutzige, schwarz-grauweiße arktische Gans Land in Sicht. Seit gut zehn Jahren haben sich in Diersfordt und Bislich bei Wesel Weißwangengänse angesiedelt. Mittlerweile ziehen hier sogar deutlich über dreißig Brutpaare jährlich ihre Küken groß – auch hier wieder vornehmlich auf Inseln von großen Abgrabungsgewässern. Wichtig für die Wildgänse sind störungsfreie und vor Fressfeinden wie dem Fuchs sichere Areale. Im Kreis Wesel gibt es einige ehemalige Kiesgewässer mit Inseln, die sich im

intensiver, stiller Beobachtung an diesem Naturschauspiel teilnehmen. Bereits im Spätwinter dreht der Hormonspiegel bei den bildschönen Gänsen am Rad. Die Paare sind auch in großen Äsungsgemeinschaften immer zusammen. Auch unter hunderten Weißwangengänsen verlieren sie sich nicht aus den Augen. Zudem kommunizieren sie häufig mit der Stimme. Die Klangfarbe ist individuell und wird vom Partner auch im Flug sofort erkannt. Beim Fressen auf den Wiesen und Weiden ist es vornehmlich der Ganter, der seiner Auserwählten in der großen Gemeinschaft den Äsungsplatz vor allem gegenüber gleichartigen vehement verteidigt. Mit langgestrecktem Hals und aufgeblähtem Gefieder geht es im Takato-Schritt auf die gefiederte Konkurrenz los – natürlich lauthals schreiend. Danach geht es mit lautem Getöse zurück zur Gans, die ihren „Held“ mit entsprechender Gestik empfängt und besänftigt.

PETER MALZBENDER ■



Die Gössel folgen in diesem Alter häufig sehr dicht den Elternvögeln.

Rheinvorland befinden – zudem sogar im europäischen Vogelschutzgebiet, sodass menschliche Aktivitäten dort weitestgehend ausgeschlossen sind. Trotzdem geht der Bestandszuwachs der Weißwangengans am Niederrhein nur langsam voran – nicht zu vergleichen mit der Entwicklung in den Niederlanden. Es fehlt in unserer Region vorrangig wohl doch an ausreichend sicheren, geeigneten Nistplätzen, obwohl die Gänseart gerne in kleineren Kolonien brütet. Durchaus auch mit der heimischen Graugans und auch anderen Wasservögeln zusammen auf den überschaubaren Inseln der Abgrabungsgewässer.

### Ausgeprägte Paarbindung

Das Verhaltensspektrum der Weißwangengans ist ausgeprägt und spannend zugleich. Der Autor durfte in den vergangenen Monaten im Raum Wesel-Bislich in vielen Stunden



Kommt jemand dem Weißwangengans-Nachwuchs zu nah, verteidigen die Altvögel vehement ihre Gössel.

### Europaweit geschützt

Das bedeutendste Rast- und Winter-vorkommen der Weißwangengans in NRW liegt im Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“. Der Mitwinterbestand liegt in unserem Bundesland mittlerweile bei über 5.000 Individuen. 2015 gab es nach wissenschaftlichen Erhebungen in NRW zwischen 50 und 100 Brutpaare. Der Schwerpunkt der langsamen Ausbreitung liegt heute klar am Niederrhein. Hier insbesondere in den Kreisen Kleve und Wesel. Allein im Kreis Wesel dürften mittlerweile zwischen 50 und 100 Brutpaare ihre Gösseln großziehen. Die Weißwangengans ist durch die EU-Vogelschutzrichtlinie streng geschützt.



# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal 3 Bilder).

Weißstörche auf dem  
Naturschutzhof Nettetal  
Foto: Doris Rogge



Fasan in Sassenfeld Nettetal  
Foto: Wolfgang Tretbar



Grasfrösche im Gartenteich in Nettetal.  
Die blaue Farbe der Tiere resultiert aus  
der Spiegelung des blauen Himmels.  
Die Tiere sind eigentlich grau/braun.  
Foto: Wolfgang Kölsch





Blindschleiche im  
Nationalpark De Meinweg  
Foto: Rainer Koppe

Blaukehlchen am  
Rohrdommelgebiet  
Foto: Wolfgang Tretbar



Plattbauch Libelle im Natur-  
garten mit Teich in Willich  
Foto: Michael Nivelnkötter

## Erste Nachweise einer afrikanischen Schlupfwespenart in Deutschland

**Eine spannende und ungewöhnliche Begebenheit begann am 18. Dezember 2023 und sollte mich knapp ein Jahr begleiten und beschäftigen.**

Höchstwahrscheinlich wurde bei einem Obst- und Gemüse-einkauf unter Nutzung eines von dort mitgenommenen Gemüsekartons, der sich beim Discounter in einem Entsorgungsbehälter befand, ein darin ruhendes Insekt zu mir nach Hause transportiert. Kurze Zeit später entdeckte ich ein nicht zu übersehendes Insekt auf der Schiebetür-Glas-scheibe im Wohnzimmer, das ich zuvor noch nie gesehen hatte, was meine Neugier voll entfachte. Mit einer transparenten Kunststoffbox wurde es gefangen.

Die Bestimmung gestaltete sich etwas schwieriger als gedacht. Zunächst wurden durch die genutzte App „ObsIdentify“ viele Ergebnisse angeboten, die nicht stimmen konnten. Erst der mir aufgefallene Begriff „bicolorus“ brachte mich weiter, indem ich diesen in eine Internet-Suchmaschine eingab. Dort wurden Bilder angezeigt, die mit dem gefangenen Insekt identisch waren. Der ermittelte Name: *Ctenochares bicolorus*.

Die Überraschung war sehr groß, als ich die Verbreitungshinweise las: Kanarische Inseln, Subsahara-Afrika, Australien, Neuseeland. Nachdem ich mir sicher war, ein männliches Exemplar dieser Schlupfwespenart richtig bestimmt zu

haben, stellte ich meine Fotos bei naturgucker.de und observation.org ein.

Während der Weihnachtstage überlegte ich, was mit der Schlupfwespe geschehen solle, die sich mit etwas Zuckerrwasser als erdachte mögliche Nahrung noch in der Kunststoffbox befand. Eine Partnerin gab es in Deutschland wohl nicht, die Freilassung hätte den sicheren Tod durch Kälte, Spinne oder Vogel bedeutet. Ich entschied mich zu einer Mailanfrage an den Krefelder Entomologischen Verein. Bereits 30 Minuten später erhielt ich am 22.12.2023 eine Rückmeldung von Thomas Hörren, Vorsitzender des Entomologischen Vereins, der sich sehr deutlich für dieses Insekt interessierte.

Im anschließenden Telefonat kamen wir zum Ergebnis, dass er die Schlupfwespe noch am gleichen Tag bei mir abholen würde, um sie der Sammlung des Entomologischen Vereins hinzufügen zu können. Vier Tage später erhielt ich eine digitale Rückmeldung von observation.org, dass meine Einstellung durch den niederländischen Validator Augustijn De Ketelaere validiert und als richtig bestimmt erklärt sowie durch Fons Verheyde als Hauptvalidator betätigt wurde. Deren Mail-Nachfrage zu einem Kommentar in den Fotoeinstellungen bei observation.org, ob die Fotos für einen Bericht zur deutschen Erstentdeckung verwendet werden dürften, fand ich leider erst am 28.12.2023 im SPAM-Ordner.

Eine Rückfrage bei Thomas Hörren mit der Bitte um eine korrekte Verhaltensweise wurde mit dem Vorschlag beant-

wortet, die beiden Validatoren einzuladen, um an dem bereits begonnenen Manuskriptentwurf als Co-Autoren für eine Veröffentlichung mitzuwirken, was durch beide positiv aufgenommen wurde. Im Februar 2024 meldete sich der Entomologe Lennart Bendixen vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik aufgrund eigener Recherchen zu möglichen deutschen Meldungen dieser Schlupfwespenart. Er durchsuchte viele deutsche Foren und Citizen-Science-Plattformen wie Naturgucker und iNaturalist, ob dort Nachweise von Schlupfwespen hochgeladen wurden, weil es bereits im Mai 2023 eine Entdeckung (weibliches Exemplar) in Köln gab, über die er berichten wollte. Hinzu kam seine Suche nach allen mitteleuropäischen Nachweisen von Schlupfwespen im Winter 2023/2024.

Es folgten langwierige und umfassende Recherchen inklusive Nachfragen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Publikation für die Veröffentlichung dieser ersten bekannten Nachweise aus Deutschland und gleichzeitig die ersten aus Mitteleuropa.

Am 16. Dezember 2024 war es dann soweit. Lennart Bendixen teilte mir die Fertigstellung mit. Im Fachblatt Faunistisch-Ökologische Mitteilungen (Heft 13/2024, [https://macau.uni-kiel.de/receive/macau\\_mods\\_00005488](https://macau.uni-kiel.de/receive/macau_mods_00005488)) wurde der umfassende Bericht zum Erstnachweis veröffentlicht.

JÖRG TILMANS ■



Die neuentdeckte Schlupfwespe im Wohnzimmer  
Foto: Jörg Tilmans

# Vogel-Highlights



VOGEL-HIGHLIGHTS

Rothalstaucher  
Foto: Astrid Seibert

Die Monate **Februar bis April** waren insgesamt mild bis warm sowie vor allem sehr trocken. Das sorgte – anders als im letzten Jahr – am Niederrhein für niedrige Wasserstände an Rhein und Stehgewässern.

■ Etwa vier **Rothalsgänse** (3 ad., 1 vorjährig) hielten sich vom 2.1. bis 18.3. an der Bislicher Insel Xanten WES auf (C. Strack, A. Diesel u. a.), darunter auch zwei adulte mit Züchterraingen (links hellgrün 26. bis 27.2. und links gelb 18. bis 23.1.). Vermutlich letztere rastete auch im Salbruch Viersen VIE (21.2. bis 6.3., H. Klein u. a.). Am Schied Voerde WES wurden zwei farberbende Vögel gesehen (2. bis 9.3., K. Koffijberg) (rechts gelb, links gelb), von denen einer auch ein Vogel aus Bislich sein könnte.

■ An der Bislicher Insel Xanten WES hielt sich zudem eine **Ringelgans** (2. bis 15.2., L. Hillen, A. Jaeger, C. Strack, A. Diesel, K. Wyrich) sowie eine (unberingte) **Zwerggans** (3.3., C. Rosenbach, W. John) auf. Zwei weitere **Zwerggänse** rasteten am 21.2. am Auesee Wesel WES (M. Böing, F. Ulbrich), von denen aus dem schwedischen Projekt stammte.

■ Eine männliche **Bergente** schwamm am 2.2. auf dem Bergensee Wesel WES (C. Chwallek, B. & H. Udovtsch, J. Rohde), jahreszeitlich spät war ein Weibchen vom 8. bis 21.4. an der Bislicher Insel Xanten WES (B. Udovtsch, D. Düsselberg, M. Kühnau u. a.).

■ Eine **Samtente** schwamm vom 2. bis 17.2. auf dem Bergensee Wesel WES (B. & H. Udovtsch, J. Rohde u. a.).

■ Vom **Rothalstaucher** gelangen Beobachtungen von der Bislicher Insel Xanten WES (1. bis 3.2., U. Mohr, C. Zimmermann, N. Böhm, M. Kahl u. a.), vom Bergensee WES (8.2., B. Düsselberg, M. Kühnau) und vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (22. bis 23.3., R. Josten, M. Stelbrink, K. Hubatsch, U. Blaschke, H.-G. Francken, H. Klein).

■ Dreimal wurden über Anrath Willich VIE durchziehende **Rohrdommeln** registriert (7.2., 9.3., 24.3., NocMig, M. Stelbrink).

■ Ein **Purpurreiher** flog am 25.4. über die Rheinaue Walsum Dinslaken WES (A. Hofmann).

■ Der in der Viersener Niersniederung überwinterte **Seidenreiher** hielt sich vom 3.10. bis 23.2. dort auf (M. Stelbrink, M. Hubatsch, W. Peters u. a.). Im Frühjahr gelangen traditionell Beobachtungen von der Bislicher Insel Xanten WES (1. bis 2.3. und 24.3. und 14.4., C. Strack, A. Diesel, J. Schmallenbach, D. Kupschus, M. Böing, K. & D. Hubatsch).

■ Via NocMig wurden über Anrath Willich VIE zwei **Tüpfelsumpfhühner** registriert (26.4., M. Stelbrink), zwei weitere über Overhetfeld Niederkrüchten VIE (21.4., 25.4., D. Heynckes).

■ Zwei Paare **Säbelschnäbler** wurden am 28.3. bzw. ab dem 16.4. von der Bislicher Insel Xanten WES gemeldet und schritten dort zur Brut (M. Kühnau, B. Düsselberg, Robert u. v. a.). Ein Paar hielt sich zeitweise bei Borth Rheinberg WES auf (20. bis 30.4., D. Gruber, M. Kühnau, B. Düsselberg u. a.). Ein Einzelvogel rastete im Lüsekamp Niederkrüchten VIE (11. bis 12.4., D. Heynckes, K. Hubatsch, N. Engl, R. Spitzkowsky, R. Josten).

■ Weitere bemerkenswerte Limikolen blieben auf dem Frühjahrszug nur kurz: ein **Sandregenpfeifer** am Milchplatz Rheinberg WES (13.4., I. Asmus, A. Groteloh), je ein **Regenbrachvogel** am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (10.4., R. Josten), in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (11.4., M. Warwas) sowie über Willich-Anrath VIE (15.4. und 16.4., NocMig, M. Stelbrink) und ein **Temminckstrandläufer** bei Rheinberg-Borth WES (29. bis 30.4., U.-C. Unterberg, C. Zimmermann, A. Piontek, F. Ulbrich).

■ Erstmals seit längerer Zeit wurde wieder eine nennenswerte Zahl an **Schwarzkopfmöwen** am Diersfordter Waldsee Wesel WES festgestellt (9 Ind. 20.4., D. Gruber). Einzelvögel wurden bei Rheinberg-Borth WES (8.3., M. Kühnau, B. Düsselberg), vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (7.4., R. Josten) sowie über Willich-Anrath VIE gemeldet (11.4., NocMig, M. Stelbrink) gemeldet.

■ Immerhin den 7. Nachweis der **Raubseeschwalbe** für den Kreis Wesel stellt ein Rastvogel vom 3.4. bei Rheinberg-Borth dar (U. & B. Böing, M. Kühnau, B. Düsselberg, A. Siepen-Scheffer).

■ Bis zu zwei **Bartmeisen** hielten sich im Frühjahr an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE auf (4.2. und 12.3., KMD Hubatsch).

■ Der **Seidensänger** breitet sich weiterhin am Niederrhein aus. In diesem Frühjahr wurden mehrere Reviere an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE und an der Bislicher Insel registriert, eine genaue Auswertung steht noch aus.

■ Ein **Schilfrohrsänger** sang am 12.4. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (D. Roß, M. Bussen, M. Steverding), ein früher **Orpheusspötter** am 27.4. in der Lippeaue bei Schermbeck WES (M. Frenzel).

■ Ein **Wiedehopf** besuchte am 8.4. Hinsbeck-Haak Nettetal VIE (H. Thier, K. Vuagniaux, R. Josten).

■ Bis zu zwei **Graumammer** sangen bei Ziegelheide Kempen VIE (21. bis 23.4., H. Thier, K. Hubatsch, H. Klein, F. Wilmsen).

■ Am 26.4. wurden dreimal Zugrufe des **Ortolans** über Willich-Anrath VIE registriert (NocMig, M. Stelbrink).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■

# Kreis Wesel

## NABU Kreisverband Wesel: [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

## Naturdetektive/ Sommerferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren: Exkursionen in Feld und Flur

(jeweils als Blockveranstaltungen)  
Zu allen nachfolgenden Veranstaltungen sind Online-Anmeldungen notwendig unter [www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp)

## Alpen

**4.8. bis 8.8. jeweils 10 bis 13:30 Uhr (4. Ferienwoche)**  
**Ab in die Welt der Falter, Bienen und Käfer – auf die Lupen los!**

Ort: Garten von Dieter Schneider, Schöttroy 13, 46519 Alpen  
Dieter Schneider  
Kosten: 39 Euro (30 Euro für NABU-Mitglieder)

## Dinslaken

**4.8. bis 8.8., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (4. Ferienwoche)**  
**Abenteuer Wildkräuter**  
Ort: Hof Emschermündung, Am Hagelkreuz 20, Dinslaken  
Helga Westerhuis  
Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

**11.8. bis 15.8., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (5. Ferienwoche)**  
**Waldwoche für kleine Forscher**

Ort: Parkplatz am Ende der Straße „Im Kirchbruch“ in Dinslaken Eppinghoven  
Beate Neuhaus/Claudia Zels  
Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

**12.8., 20:30 bis 22 Uhr**

**13.8., 20:30 bis 22 Uhr**

**Fledermaus-Exkursion**

Ort: Rotbachsee Dinslaken Hiesfeld, Parkplatz am Schützenverein  
Sandra Meier  
Kosten: 6 Euro (4 Euro für NABU-Mitglieder)

## Neukirchen-Vluyn

**18.8. bis 22.8., jeweils 10-13:30 Uhr (6. Ferienwoche)**  
**Reise in die Naturreiche**

Ort: Naturschutzzentrum Neukirchen-Vluyn, Tersteegenstraße/Ecke Lintforter Straße in Neukirchen-Vluyn  
Claudia van Zütphen  
Kosten: 25 Euro (20 Euro für NABU-Mitglieder)

## Wesel

**18.8. bis 22.8., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (6. Ferienwoche)**  
**Naturdetektive in der Natur**

Ort: NABU-Naturarena, Auf dem Mars/Ecke Bislicher Straße  
Kerstin Löwenstein/  
Carina Michaelis  
Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

## Xanten

**21.7. bis 25.7., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (2. Ferienwoche)**  
**Entdecke die Welt der Biber**

Ort: Gelände des NaturForums Bislicher Insel, Bislicher Insel 11, 46509 Xanten  
Tabea Lorenz  
Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

**11.8. bis 15.8., jeweils 10 bis 13:30 Uhr (5. Ferienwoche)**

**Naturdetektive im Wald**

Ort: „Tüschental“, am Forsthaus Hasenacker, Dassendaler Weg 71, Sonsbeck  
Kerstin Löwenstein/  
Carina Michaelis  
Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

## Rheinberg

**Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter! ganzjährig um 8 Uhr**

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg  
Weitere Informationen: Peter Barran, Telefon 02841 81252; Hans Schwerdt 02843 60572

## Xanten

**13.9.25, 10 bis 13 Uhr**

**Rhine CleanUp**

Ort: Fähranleger an der Rheinfähre Xanten  
Fragen an [kontakt@nabu-xanten.de](mailto:kontakt@nabu-xanten.de).

**14.9.25, 11 bis 17 Uhr**

**Streuobstwiesenfest auf der Bislicher Insel**

Ort: Naturforum Bislicher Insel, Bislicher Insel 11

## Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

**Veranstaltungen unter [www.bskw.de](http://www.bskw.de).**

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

# 25 Jahre Mitgliedschaft

### seit 1.7.2000

Annette Nachbarschulte,  
Schermbeck  
Elena Wittenborn,  
Neukirchen-Vluyn  
Susanne Wittenborn,  
Neukirchen-Vluyn  
Günther Wittenborn,  
Neukirchen-Vluyn

### seit 1.9.2000

Anja Brost, Hamminkeln  
Miriam Brost, Hamminkeln  
Tatjana Brost, Hamminkeln  
Norma Heldens, Dinslaken  
Daniel Heyne, Wesel  
Frau Schmidberger-Visser,  
Wesel  
Dirk Vivjora, Hamminkeln  
Anton Visser, Wesel  
Paul Visser, Wesel  
Reinhold Visser, Wesel

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Nettetal

**Do. 10.7., 21 Uhr**  
**Wildtiere im Restlicht des Vollmonds**  
 Brüggen-Born, Wanderparkplatz an der Borner Mühle; M. Heines

**Mo. 18.8., 16 Uhr**  
**Familienwaldtag**  
 Viersen-Süchteln, Wanderparkplatz am Sportpark Süchteln Hindenburgstraße  
 M. Heines

**Di. 19.8., 19:45 Uhr**  
**Fledermäuse für Eltern mit Kindern**  
 Nettetal, Wanderparkplatz am NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200; M. Heines  
 Anmeldung erforderlich, Telefon 02151 62940

**Mo. 1.9., 15 Uhr**  
**Limikolen und weitere Zugvögel**  
 Nettetal, Parkplatz Leuther Mühle;  
 M. Heines

**Mo. 15.9., 9 Uhr**  
**Der Berg ruft, 3 „Acht-tausender“ und mehr!**  
 Nettetal-Lobberich,  
 Hein-Nicus-Straße 26  
 M. Heines

**NABU Krefeld**  
**Fr, 4.7., 10 bis 16 Uhr**  
**VHS KNUT – Klima-Natur-Umwelt-Tag**  
 NABU-Informationsstand  
 VHS-Haus, Von-der-Leyen-Platz 2, Krefeld

**Fr. 22.8., 20:30 Uhr**  
**Fledermäuse im Krefelder Stadtwald**  
 J. Schages, M. Müller  
 Kosten: 5 Euro, Kinder 2,50 Euro  
 Wiese zwischen Stadtwaldhaus und Stadtwaldweiher

**Krefelder Umweltzentrum**  
**Do. 10.7./21.8./9.9., 18 Uhr – das Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns

Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule:  
 0175 2331066  
 Kosten: 22 Euro (20 Euro für NABU-Mitglieder)  
 zzgl. Material ca. 12 Euro

**So. 31.8., 11 Uhr**  
**Wildkräuterwerkstatt**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: s.o.

## Biologische Station Wesel/Krefeld

**Do. 24.7., 18 Uhr**  
**Neobiota in Krefeld**  
 B. Laube; Krefeld,  
 Umweltzentrum Talring 45  
 Kosten: Erwachsene 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre 2,50 Euro

**Do. 21.8., 18 Uhr**  
**Heidellandschaft auf dem Egelsberg**  
 B. Laube  
 Krefeld, Parkplatz Siedlung Egelsberg/Axel-Holst-Weg  
 Kosten: s.o.

## NABU-Naturschutzhof

**Ab Mo. 14.7.**  
**Sommerferienprogramm**  
 Details unter naturschutzhof-nettetal.de

**So. 6.7., 11 Uhr**  
**Mehr Platz für Falter**  
 M. Heines

**Mi. 9.7., 17:30 Uhr**  
**Das Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bis 1.7. bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: s.o.

**So. 13.7., 11 Uhr**  
**Bienenaktionstag**  
 A. Martin

**Sa. 30.8., 11 Uhr**  
**Wildkräuterwerkstatt**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bis 22.8. bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: s.o.

**Sa. 30.8., 14:30 Uhr**  
**Inklusives Naturerleben für Groß und Klein – Tiere & Pflanzen im Spätsommer**  
 Anmeldung bis 18.8., Tel. 02163 579904 oder jule.schieferstein@lvr.de  
 W. Esmann, J. Schieferstein

**Sa. 30.8., 19:45 Uhr**  
**Fledermäuse für Eltern mit Kindern**  
 M. Heines

**Mi. 10.9., 17:30 Uhr**  
**Das Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bis 2.9. bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: s.o.

## Biologische Station Krickenbecker Seen

**Alle Termine unter [www.bsks.de](http://www.bsks.de)**

**Anmeldung/Information:**  
 NABU Krefeld/Viersen:  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
 Naturschutzhof:  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
 BSKS:  
[www.bsks.de/veranstaltungen](http://www.bsks.de/veranstaltungen)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

### 25 Jahre Mitgliedschaft

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| Monika Deventer, Viersen       | 1.7.2000 |
| Stefanie Pattberg-Sohn, Kempen | 1.7.2000 |
| Elke Romeike, Willich          | 1.7.2000 |
| Lukas Linnig, Krefeld          | 1.8.2000 |
| Jule Linnig, Krefeld           | 1.8.2000 |
| Werner Grimm, Kempen           | 1.9.2000 |
| Ulrich Grimm, Kempen           | 1.9.2000 |
| Martha Grimm, Kempen           | 1.9.2000 |
| Johann Heller-Steinbach, Köln  | 1.9.2000 |
| Hubert Hilbrich, Krefeld       | 1.9.2000 |
| Margot Hilbrich, Krefeld       | 1.9.2000 |
| Veronika Klefges, Krefeld      | 1.9.2000 |
| Andrea Vogt, Viersen           | 1.9.2000 |
| Gabriele Weber, Krefeld        | 1.9.2000 |
| Ute Zimmermann, Viersen        | 1.9.2000 |
| Johanna Zimmermann, Viersen    | 1.9.2000 |
| Theresa Zimmermann, Viersen    | 1.9.2000 |
| Felix Zimmermann, Viersen      | 1.9.2000 |

**NABU-Termine immer aktuell im Internet:**  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Vorstand

### Vorsitzender

Peter Malzbender  
46483 Wesel  
Mobil 0157 72150372  
pmalzbender@gmail.com

### Stellvertreter

Frank Boßerhoff  
46562 Voerde  
Telefon 02855 850223  
bosserhoff@NABU-Wesel.org

### Finanzreferent

Gregor Alms  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1228  
gregor.alm@gmx.de

### Weitere

#### Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich  
46509 Xanten  
Telefon 02804 8264  
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen  
46487 Wesel  
Mobil 0174 9701188  
werner.betreuung@gmail.com

Peter Appels  
46487 Wesel  
Mobil 0171 1502959  
peter.appels@t-online.de

### Jugendreferent

Johannes Kleinherbers  
46499 Hamminkeln  
Mobil 0151 67505821  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

NABU Geschäftsstelle  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 1647787  
Telefax 0281 9625222  
info@NABU-Wesel.org  
www.NABU-Wesel.de

### NABU-Spendenkonten:

Sparkasse am Niederrhein  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95

Niederrheinische Sparkasse  
BIC WELADED1WES  
IBAN DE88 3565 0000 0001 0612 25

Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13

Für Spendenbescheinigung  
Adresse angeben.

## Ansprechpartner NABU vor Ort

### Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag  
im Monat um 19:30 Uhr im  
Gemeindehaus der evangelischen  
Kirchengemeinde Alpen,  
An der Vorburg 3,  
46519 Alpen  
Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427,  
christian.chwallek@web.de

### Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Mobil 0176 53807391,  
manfred.anklam@nexgo.de

### Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag  
im Monat um 19 Uhr,  
Hof Emschermündung  
Informationen:  
NABU-Geschäftsstelle Wesel,  
Telefon 0281 1647787  
Ansprechpartner für Insekten  
Insektenschutz\_Dinslaken@  
web.de

### Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten  
Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter  
Straße 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon 02852 968963,  
bussen@NABU-Wesel.org

### Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf  
Anfrage:  
Otto Sartorius,  
Telefon 02842 719358,  
fam.sartorius@t-online.de

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe:  
Harald Fielenbach,  
h.fielenbach@web.de  
Treffen im Naturschutzzentrum  
in Neukirchen-Vluyn,  
Ecke Tersteegenstraße/  
Lintforter Straße auf Anfrage:  
Herbert Gubbels,  
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im  
Monat (außer in den großen  
Ferien) um 19:30 Uhr im  
Nachbarschaftshaus des SCI  
Moers, Annastraße 29a,  
hinter dem St. Josef  
Krankenhaus

### Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon 02844 2725,  
sylvia.oelinger@t-online.de

### Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen  
jeden ersten Mittwoch  
im Monat ab 19 Uhr;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus  
Voerde, Götterswickerhamm;  
Rainer Neuhaus,  
Mobil 0160 3688092  
rainern@t-online.de

### Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Helmut Sang; Telefon 02859  
7969270 (ab 17 Uhr)  
hsang@online.de

### Xanten

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat  
Naturforum Bislicher Insel 11,  
Xanten; 19:30 Uhr;  
Carsten Fröhlich,  
Telefon 02804 8264,  
sc-froehlich@t-online.de

**Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)**

## Ansprechpartner für Fachgruppen

### Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

### Greifvogelstation Wesel

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

## Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,  
Terminen der einzelnen  
Gruppenstunden (Wochentag,  
Uhrzeit) usw. finden sich unter:  
[www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

### Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,  
Mobil 0151 67505821

### Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,  
Telefon 02852 509090  
Silke Noltenhans,  
Telefon 02852 9651500

### Alpen

Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427

### Brünen

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon 02856 3328

### Dinslaken

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,  
Mobil 01573 4550762

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van  
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn  
zuetphen@nabu-wesel.org

### Rheinberg

Wilfried Ingensiep,  
Telefon 02843 86317

### Voerde

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Wesel

Uwe Heinrich,  
Mobil 0162 6030964

### Xanten

Kerstin Löwenstein,  
Mobil 0170 5022334

**Vorstand**

**Ehrenvorsitzender:**  
Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**  
Bodo Meyer  
41829 Krefeld  
Telefon 02151 43257

**2. Vorsitzender:**  
Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**  
Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**  
Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Beisitzer:**  
Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel  
41748 Viersen  
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom  
Krefeld  
Mobil 0173 5210025

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Kira Lindemann und  
Simone Michaelis  
naju-grefrath@nabu-krefeld-  
viersen.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

**Kindergeburtstage**

im Willicher Schlosspark,  
Kristina Strüker  
Telefon 02154 70279

**NABU vor Ort**

**Brüggen**  
Jeden dritten Freitag  
im Monat, 20 Uhr,  
Haus Neuenhofen,  
Klosterstraße 57, Brüggen  
Klaus-Peter Ziegler,  
Telefon 0173 6542147

**Grefrath**  
Karsten Hessler,  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**  
Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**  
Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
NABU-Stammtisch jeden  
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,  
Gleumes, Sternstraße 12,  
47798 Krefeld  
Bodo Meyer, Telefon 02151  
43257

**Nettetal**  
Jeden 1. Montag im Monat um  
19 Uhr, NABU Naturschutzhof,

Sassenfeld 200, Nettetal  
Hans-Martin Hattenhorst,  
Mobil 0151 56029515

**Niederkrüchten**  
Jeden letzten Mittwoch im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld  
Peter Kolshorn,  
Telefon 02163 6221

**Schwalmtal**  
Kontakt:  
Geschäftsstelle Krefeld

**Tönisvorst**  
Jeden letzten Montag im Monat,  
19 Uhr, Verwaltungsgebäude der  
evangelischen Kirchengemeinde,  
Hülser Str. 57a, 47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**  
Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Süchteln  
und Viersen. Siehe www.nabu-  
krefeld-viersen.de und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**  
Jeden letzten Donnerstag  
im Monat, 19 Uhr,  
Neue NABU-Station, Pappel-

allee 20a, Willich-Neersen  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279,  
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Udo Beine, Telefon 02156 7415  
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
www.nabu-krefeld-viersen.de  
Instagram: nabu.krvie  
Facebook: NABU Krefeld/Viersen

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner**

**Ameisenschutz**  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279

**Botanik/Pflanzen-  
kartierung**  
Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Klimaschutz**  
Rebekka Eckelboom,  
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung,  
Liegschaften**  
Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis  
Viersen**  
Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**  
Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,  
Bienen, Hummeln**  
Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895  
Ewald Hütter,  
Mobil 0177 2122221

**Ornithologie**  
Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz  
in Krefeld**  
Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere  
im Kreis Viersen**  
Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
Wolfs- und Biber-Veranstaltungen  
für Kitas/Schulen im Kreis  
Viersen

**Schmetterlinge**  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse  
VIE: Carmen Rothermel,  
Telefon 02162 1060725  
KR: Michael Hälker, 0173 3651276

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

SEIDE AUS KREFELD

www.seidenkultur.de



## MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.



HAUS DER SEIDENKULTUR

Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960

Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



HABICHT · PARTNER

Steinkäuz · Athene noctua – Foto: NABU/Tom Dove

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**



Stiftung  
Krefelder  
Natur- und  
Kulturland-  
schaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de